

Dr. Stefania Żelasko

Mai 2005

Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte - Kunstglasfabrik in Schreiberhau und Franz Pohl 1842 - 1900

Buch zur Ausstellung im Glasmuseum Passau ab Mai 2005

**Glasmuseum Passau am Rathausplatz
Georg und Peter Höttl
94032 Passau
TEL (08 51) 3 50 71, FAX (08 51) 3 17 12
info@rotel.de – www.glasmuseum.de
Geöffnet ganzjährig täglich 13.00 - 17.00 Uhr**

SG: Dr. Stefania Żelasko ist im Glasmuseum Jelenia Góra [Hirschberg] in Polen für die Glassammlung zuständig.

Selbstverständlich handelt ein Buch über die Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte nicht von Pressglas - aber: es werden **einige kostbare gepresste Gläser gezeigt: Delphine als Füße von Fruchtschalen, Adler als Füße von Pokalen und eine kleine Portraitbüste von Graf Leopold Schaffgotsch!** Das Buch ist auch für Pressglas-Fanatiker ein Schatz: so viele außergewöhnlich schöne Gläser und so ausgezeichnete Bilder dieser Gläser sieht man nicht oft. Für die Bestandskataloge des Glasmuseums Passau sind sie allerdings schon seit 1995 Standard. Herr Höttl, der Gründer des Glasmuseums und sein noch immer aktiver Gönner / Sponsor, hat wieder einmal durch seine Unterstützung für Dr. Stefania Żelasko Glasgeschichte mitgeschrieben. Eine so ausgezeichnete und luxuriöse Darstellung der Geschichte der berühmten Josephinenhütte der Familie Schaffgotsch in Schreiberhau [Szklarska Poręba] war schon lange überfällig!

Stefania Żelasko Vorwort zum Ausstellungs-Katalog (Auszug)

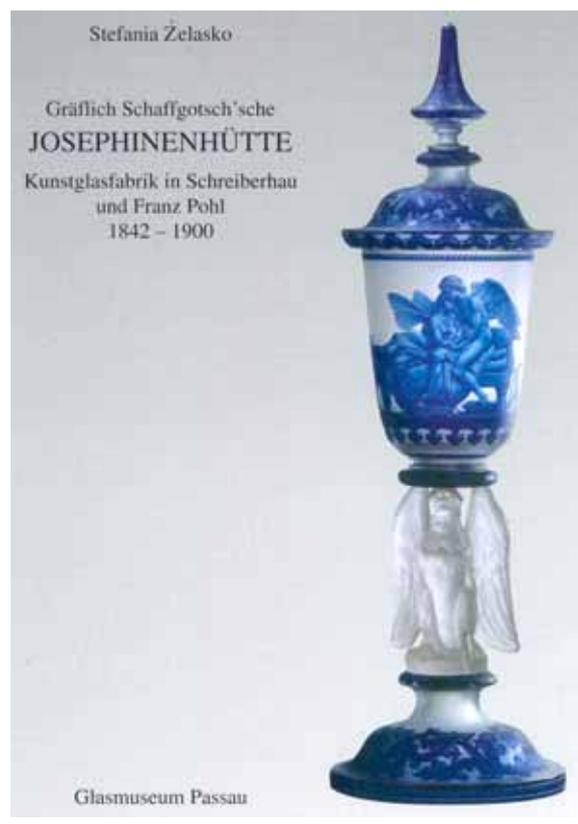
Die im schlesischen Schreiberhau [Szklarska Poręba] auf den Ländereien der Familie Schaffgotsch gelegene Josephinenhütte ist, obwohl sie zu den besten zeitgenössischen Manufakturen Mitteleuropas gehört hatte, mit Ausnahme ihrer Wirtschaftsgeschichte bisher wissenschaftlich nicht untersucht worden. In der vorliegenden Untersuchung wird zum ersten Mal versucht, das Wirken und Schaffen dieser Manufaktur im Zeitraum von 1842 bis 1900 aufzuzeigen und es systematisch und interdisziplinär darzustellen, aber auch ihre künstlerische Produktion und die hierbei angewandten bahnbrechenden neuen Technologien zu analysieren.

Einführend wird die geistige und materielle Kultur des Riesengebirges im 19. Jahrhundert vorangestellt. Wegen des ungemein reichhaltigen Untersuchungsmaterials zur Geschichte und Produktion der Josephinenhütte wird auf andere zeitgenössische Glashütten nicht eingegangen. Das ist auch damit begründet, dass tschechische, französische und englische Hütten bereits eingehend untersucht worden sind. Daher wird ein Vergleich mit deren Produktion nur dann herangezogen, wenn dies notwendig erscheint. Ausnahme ist die Glashütte des böhmischen Grafen Harrach in Neuwelt [Nový Svět]. Auf Grund von vergleichenden Analysen wurden stilistische und technologische Unterschiede in der Produktion beider unmittelbar miteinander konkurrierenden Hütten nachgewiesen.

Die Josephinenhütte - heute Julia-Hütte - ist immer noch in Betrieb. In der vorliegenden Untersuchung wurde statt der polnischen Bezeichnung Józefina auf ihren ursprünglichen Namen zurückgegriffen.

Abb. 2005-2/052

Adlerpokal für Zar Alexander II., Weltausstellung Paris 1867
H 61,2 cm, H ohne Deckel 43 cm, Kat.Nr. 253
Stefania Żelasko, Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Kunstglasfabrik in Schreiberhau und Franz Pohl 1842 - 1900, Verlag Glasmuseum Passau 2005
Katalog zur Ausstellung im Glasmuseum Passau ab Mai 2005



Die Untersuchung erstreckt sich auf die Zeit bis 1900. Danach änderten sich Form und Stil in der Glaskunst-Produktion der Josephinenhütte, angeregt durch neue künstlerische Persönlichkeiten. Diese Thematik erfordert eigene Forschungen.

Der für die Wirksamkeit der Hütte gewählte zeitliche Rahmen 1842 - 1900 klammert mithin den Jugendstil und die unmittelbar darauf folgenden Stile aus, geht a-

ber auf das späte Biedermeier und den Historismus ausführlich ein.

Der Geschichte der Josephinenhütte wird ein Kapitel vorangestellt, es beschreibt die Entwicklung in der schlesischen Glasherstellung durch die Familien Preußler und Pohl. Zur letzteren gehörte Franz Pohl (1813 - 1884).

Dieser bedeutende Muster-Designer, Gründer und langjährige Direktor der Josephinenhütte, erfand neue Glasherstellungs- und Verzierungs-Technologien, so die von Netzfiligran, Millefiori, Weißemail, Alabaster- und Beinglas, Kupfer- und Chromaventurin, Jubilatglas, Chrysopras, verbesserte aber auch die Rezeptur des Goldrubins.

Pohl gewann den vom „Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes“ in Preußen ausgeschriebenen Wettbewerb zur Herstellung von Filigrangläsern. Die bereits erwähnte Technik des Netzfiligrans nach eigener schlesischer Methode wurde patentiert und unterschied sich von der traditionellen venezianischen und französischen Methode. Franz Pohl jun. dagegen erfand das Massiv Kupferrot Glas, wofür auch er ein Patent erhielt.

Die Untersuchung basiert auf reichen, bisher nicht verwerteten Quellenmaterialien aus polnischen, tschechischen und deutschen Archiven.

Ihre Sichtung führte zu neuen Erkenntnissen zum Leben und zur beruflichen und sozialen Wirksamkeit Franz Pohls und seiner Familie. Ihre Genealogie konnte dank den in Kirchenbüchern aufgefundenen Aufzeichnungen über seine Geschwister, seine drei Gattinnen und seine 10 Kinder genau präzisiert werden. Auch gelang es, falsche Geburts- und Todesdaten von Franz Pohl und einigen Mitgliedern seiner Familie zu korrigieren, was insofern schwierig war, als in dieser Familie der Vorname „Franz“ mehrere Male auftritt und der Direktor der Josephinenhütte bereits das vierte Familienmitglied war, das diesen Namen trug. Außerdem gab es zu derselben Zeit Pohls gleichen Vornamens, von denen zwei auf der schlesischen Seite, und drei auf der böhmischen Seite des Riesengebirges gelebt haben. Letztere gehörten einem anderen Stamm derselben Familie an. Untersucht wurden auch die familiären Verbindungen und dienstlichen Beziehungen zwischen Franz Pohl und seinem Onkel Vinzenz Pohl, der Kaufmann und Glasveredler, sowie Eigentümer einer Glasraffinerie in Neuwelt war und Glasgeschäfte in Harrachsdorf und in New York besaß.

Ein weiteres Thema betrifft die Glashüttengeschichte für den Zeitraum zwischen 1842 bis 1900, und zwar die

Gründung, den Aufbau und die Inbetriebnahme der Manufaktur und ihre mehr als 50-jährige Wirksamkeit, sowie die einzelnen Produktionsabteilungen und die bedeutendsten Spezialisten, aber auch die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse.

Ergänzt werden die Forschungen zur Geschichte der Hütte durch eine Stilcharakteristik ihrer Erzeugnisse in der Zeit des späten Biedermeier und Historismus, die für die Identifikation der jeweiligen in dieser Manufaktur hergestellten Objekte charakteristisch sind. Die Josephinenhütte stellte Luxusartikel für europäische Höfe her. Ein Ergebnis dieser Arbeit ist der Nachweis, dass die Erzeugnisse, die bisher böhmischen, bayrischen oder französischen Hütten zugeschrieben worden sind, eindeutig als Produkte der Josephinenhütte bezeichnet werden können.

Ein anderes Ergebnis ist der Erweis anhand von archivalischem Material der Besonderheit der schlesischen Herstellungstechnologie von Glas in dem genannten Zeitraum. Es wird die Zahl der durch die Josephinenhütte beschäftigten Fachkräfte, unter ihnen Glasmacher, Schleifer, -schneider, und -maler angegeben (ca. 800 Namen). Dies spricht für die Bedeutung des Schreiberhauer Glaszentrums.

Zwecks Anfertigung eines Katalogs von mehr als 400 aus der Josephinenhütte stammenden identifizierten Objekte wurde eine komplexe Suche in Museen und privaten Sammlungen in Polen, Tschechien und Deutschland durchgeführt, wozu zahlreiche Reisen notwendig waren, um aus der direkten Anschauung der jeweiligen Gegenstände Erkenntnisse zu erlangen und ihre Selektion durchzuführen. Die Aufnahmen für den Katalog sind das Werk von professionellen Spezialisten für die Fotografie von Glasgegenständen.

[...]

Mein Dank gilt auch den Mitarbeitern des Staatsarchivs in Breslau [Wrocław], Hirschberg [Jelenia Góra] und Semily sowie all denen, die zur Entstehung der vorliegenden Publikation beigetragen haben.

Ich danke den Herren Georg Höttl, Gründer des Glasmuseums Passau, und seinem Sohn und Nachfolger Peter Höttl, den Eigentümern der weltweit größten Sammlung von böhmischem und schlesischem Glas dafür, dass sie mir die auf ihren reichen Sammlungen basierenden Forschungen ermöglicht und mich allseitig unterstützt haben. Ohne ihre Hilfe hätte meine Abhandlung und die vorliegende Publikation nicht entstehen können.

Siehe auch:

PK 2005-2 SG, Adler, Delphine und Büsten aus Pressglas, Gräflisch Schaffgotsch'sche Josephinenhütte Kunstglasfabrik in Schreiberhau